Der Archivar

Mitteilungsblatt für deutsches Archivwesen

Herausgegeben vom Verein deutscher Archivare

Schriftleitung: F. W. Oediger, H. Dahm, G. Vollmer

INHALT

DRUCK UND VERTRIEB: F. SCHMITT, SIEGBURG (RHLD.)

18. Jahrgang — Februar 1965 — Heft 1

von Alfred Einstein, Carl Einstein, Karl Jakob Hirsch, Gottfried Kapp, Walter von Molo und Paul Zech, von Julius Hart und Julius Bab, von Lovis Corinth und George Grosz, von Hugo Häring sowie die Theatersammlung Wilhelm Richter. — Ein umfangreiches Pressearchiv, eine Phonothek, eine Photothek und ein Plakatarchiv ergänzen die fünf Sektionen des Akademie-Archivs, enthalten z. T. aber auch darüber hinausreichendes Material. (V)

Die literarischen Sammlungen der Amerika-Gedenkbibliothek in Berlin

Neben einer beachtlichen Heimatkundlichen Abteilung, über deren Dokumentationstätigkeit *Der Archivar* Jg. 15, 1962 (Sp. 368a und b), bereits berichtet hat, betreut die Amerika-Gedenkbibliothek in Berlin, die für den westlichen Teil der Stadt die Aufgabe einer zentralen Stadtbibliothek erfüllt, vier literarische Sammlungen, mit denen sich Gustav Sichelschmidt in einem Aufsatz in der *Kulturarbeit* Jg. 16, 1964, H. 4, S. 98—100 näher befaßt. Wie Verf. ausführt, dokumentiert die Stadt damit ihre Verbundenheit mit vier Autoren, die ihre wesentlichen Schaffensjahre in Berlin verbracht haben. Die *Heinrich-von-Kleist-Sammlung* stellt vor allem durch den Nachlaß eines der prominentesten Kleist-Forscher, Prof. Georg Minde-Pouets, ein wissenschaftliches Zentrum dar. Sie besitzt fast alle bisher erschienenen Kleist-Ausgaben sowie die Sekundärliteratur, ferner neben reichem Bildmaterial auch Bühnenbilder und Theaterprogramme, Schallplatten, Film- und Funkbearbeitungen. Den Grundstock der *Willibald-Alexis-Sammlung* bildet die Hinterlassenschaft des Berliner Oberstudiendirektors Dr. Max Ewert. Die Sammlung umfaßt außer Primär- und Sekundärliteratur eine Autographensammlung und einige Manuskripte. Das *Arno-Holz-Archiv* — im Jahre 1954 der Gedenkbibliothek übereignet — verdankt sein Entstehen dem Berliner Stadtamtmann Max Wagner, der schon zu Lebzeiten des Dichters alles Arno Holz betreffende Material zusammentrug. Es gehört zu den umfangreichsten und bedeutendsten Dichtersammlungen aus der Zeit um die Jahrhundertwende und enthält u. a. einige Manuskripte und ca. 2500 Briefe und Postkarten, davon etwa 1400 im Original. Unter literatursoziologischem Aspekt ist das *Courths-Mahler-Archiv* von Bedeutung, eine der wenigen Sammlungen von Populärliteratur. Zu dem von den Töchtern der Dichterin gesammelten und der Berliner Bibliothek übergebenen Material gehören u. a. sechs Kästen Korrespondenz mit Courths-Mahler-Enthusiasten. (V)

Die Sammlungen des Konsuls a.D. Walther Adam †

Am 31. Januar 1964 verstarb im 83. Lebensjahr zu Goslar der Industrielle Walther Adam, Konsul a. D. und Ehrenbürger dieser Stadt. Mit ihm ist ein großer Bibliophile und weithin bekannter und anerkannter Sammler, eine bedeutende Persönlichkeit des wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Lebens, ein sehr liebenswerter Mensch von uns gegangen. Er hatte stets eine nahe Beziehung zu den Archiven, sei es von Staßfurt aus zu Möllenberg und Korn in Magdeburg, sei es nachher in Goslar. Wertvolle Stiftungen an Goslars Kulturinstitute waren ihm eine Selbstverständlichkeit. Auch an unseren Archivtagen hat er verschiedentlich teilgenommen, zuletzt in Emden.

Ursprünglich in Staßfurt aufgewachsen, übernahm er von seinem Vater nicht nur die wirtschaftlichen Unternehmungen, sondern auch die allerersten kleinen Anfänge einer kulturgeschichtlichen Sammlung. Diese hat er im Laufe seines langen Lebens mit außergewöhnlichen Mitteln, der nie rastenden Begeisterung eines Bibliophilen und mit höchst fachkundigem Blick auf- und ausgebaut. Zusammen mit seinem Neffen konnte er nach dem Zusammenbruch diese Schätze nach Goslar retten, und hier haben sie 1962 mit Hilfe der Stadt eine ausstellungsmäßige Aufstellung gefunden. Es handelt sich um eine kulturhistorische Sammlung europäischen Formates, über die bereits der damalige Bibliothekar der Sammlung, Campe, in der Möllenberg-Festschrift näher berichtet hat. Wenn auch das Schwergewicht nach dem Interesse des Sammlers in erster Linie auf bibliophilem Gebiet liegt, so besitzt diese Sammlung doch eine solche Fülle von Urkunden und anderen Archivalien, die verständlicherweise gar nicht alle ausgestellt sind, daß es durchaus angebracht erscheint, sie im „Archivar“ herauszustellen, zumal die Stadt Goslar unter dem Titel „Kulturhistorische Sammlung der Familie Adam; Bücher, Handschriften, Urkunden, 5. bis 20. Jahrhundert“ einen gut bebilderten Katalog oder Wegweiser herausgebracht hat (16 S., 1963). Die museale Aufstellung, an der der greise Sammler bis in die letzten Tage mitgewirkt hat, ist sehr geschickt gestaltet, wenn auch der vorhandene Raum leider sehr knapp ist und die Pracht des Vorhandenen sowie die Fülle der kostbaren Objekte nicht voll zur Wirkung kommen läßt. Durch das Zusammenspiel kulturgeschichtlicher Quellen — Urkunden, Bücher, Handschriften, Autographen, Münzen, Stiche usw. — ist eine bedeutende Überschau gegeben. Für unseren Bereich interessieren vornehmlich folgende Archivalien: Kaiserurkunden, deren älteste ein Original von Otto I. (945) ist, Papsturkunden, beginnend mit einer Bulle Alexanders IV. (1256), zahlreiche Ablaßbriefe, Privaturkunden vornehmlich zum Rechts- und Gerichtswesen ab 1183, Rechtsbücher, darunter eine Schwabenspiegel-Handschrift von 1365 und ein Wiegendruck des Sachsenspiegels von 1481, Nürnberger Handschriften; besonders umfangreich die Abteilung Dreißigjähriger Krieg; zahlreiche Schreiben Friedrichs d. Gr. und Maria Theresias, schließlich zeitgeschichtliche Sammlungen (Flugblätter, Plakate usw.) zum Jahr 1848. Es ist ganz unmöglich, hier alles aufzuführen; wer aber Goslar besucht, darf sich diesen einmaligen Genuß nicht entgehen lassen.

Koblenz

Karl G. Bruchmann

Belgien

Hohe deutsche Auszeichnung für Generalarchivar Sabbe

Der Herr Bundespräsident hat dem Generalarchivar des Königreichs Belgien und Präsidenten des Internationalen Archivrates, Herrn Stephanus Emilius Sabbe, am 6. November 1964 das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Die Ordensinsignien wurden am 15. Dezember 1964 durch den Deutschen Botschafter in Brüssel überreicht. — Herr Sabbe, der jetzt im 64. Lebensjahr steht, ist als regelmäßiger Gast des Deutschen Archivtags zahlreichen deutschen Kollegen wohlbekannt. Nach seinem Studium an der flämischen Universität in Gent war er zunächst lange Jahre am Allgemeinen Reichsarchiv in Brüssel tätig. 1942—1955 leitete er als Konservator das Reichsarchiv für die Provinz Antwerpen, um dann zum Generalarchivar des Königreichs ernannt zu werden.

Neben seiner dienstlichen Tätigkeit hat er sich auch geschichtswissenschaftlicher Forschung, insbesondere zur älteren belgischen Industrie-Geschichte und verwandten Gebieten, in großem Umfang widmen können.

Er ist auch Inhaber hoher belgischer, luxemburgischer, niederländischer und französischer Auszeichnungen.